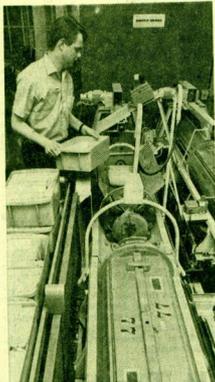


Größte Rohrpost der Welt hat in Hamburg Zukunft

Ausbau beschlossen / Täglich 500 000 Briefe unterirdisch



Sende- und Empfangsstation für die 1,60 Meter langen Rohrpost-Büchsen

Mindestens eine halbe Million Briefe täglich soll bald vom Mönkedamm unter den Straßen der Innenstadt bis zum Stephansplatz „geschossen“ werden. Das Bundespostministerium hat jetzt der Erweiterung der Hamburger Großrohrpost, einer bislang in der Welt einmaligen Anlage, zugestimmt. Die Kosten werden mit drei Millionen Mark angegeben.

Die Großrohrpostleitung war bereits Ende der vier Jahre geplant worden. Im September 1960 wurde mit dem Bau zwischen dem Postamt 3 am Hühnerposten und dem Postamt 11 am Mönkedamm begonnen. Der ungewöhnlich große Durchmesser des Rohres — innen 45 und außen 50 Zentimeter — ergreift Grenzen hinweg aufsehn.

Im November 1960 ließ der heutige Oberpostdirektor Dr.-Ing. Georg Heck Konstrukteur und geistiger Vater der Anlage, die erste Büchse auf einem Teilschnitt mit Hilfe von Druck- und Sauerstoff „fahren“. Der Probetrieb wurde im September 1961 und der Normalbetrieb zwischen den beiden Postämtern am 8. Februar 1962 eröffnet. Die Sturmflutkatastrophe vom 17. Februar 1962 richtete an den Eiertrohren durch Überspannungen schwere Schäden an. Im Herbst 1962 übernahm die Rohrpost endgültig die Arbeit zahlreicher Postfahrzeuge. Die 1,60 Meter langen Büchsen fassen 2000 Briefe und verbinden mit Tempo 40 in einem Abstand von 20 Sekunden hart unter dem Straßenniveau zwei wichtige Postämter. Der Zweck dieser Anlage wurde voll erreicht — keine Stauung in überlasteten Briefstraßen verzögert mehr die Briefzustellung.

Ermutigt durch die guten Erfahrungen, plante Dr. Heck schon bald Erweiterungen seines Rohrpostsystems. Zunächst zum Postamt 36 am Stephansplatz, dem Amt mit dem größten Briefausgang am Tag. Später möchte Dr. Heck auch Rohre durch die Stadtteile westlich der Alster bis zum Flughafen verlegen.

Zunächst stimmte Bonn allerdings nur den Rohrleitungen vom Mönkedamm zum Stephansplatz zu. Die Büchsen soll in Kürze an der Stadtausbrücke beginnen. Der Kurs der zwei nebeneinanderliegenden Leitungen — für jede Richtung ein Rohr — liegt in allen Einzelheiten fest: Mönkedamm — Graskeller — Stadtausbrücke — Puhlenwitz — Caffmachersreihe — Dammtor.

In zwei Jahren sollen die ersten Büchsen zum Stephansplatz flitzen. Interessant: Bei einer Geschwindigkeit von 40 km/h drehen sich die zehn Zentimeter großen Gummiräder an den Büchsen etwa dreißigmal in jeder Sekunde. Die Kapazität des Systems wird



Sie wollen Demokratie nicht spielen, sondern praktizieren: Hamburger Schülerparlamentarier, hier bei ihrer Sitzung in der vergangenen Woche

Freitag Streik in Gymnasien

Protest gegen die Schulbehörde

In mehreren Hamburger Gymnasien haben die Oberstufen beschlossen, am Freitag in den Schulstreik zu treten. Sie wollen damit ihre Solidarität mit dem Hamburger Schülerparlament (HSP) bekunden und gegen Maßnahmen der Schulbehörde protestieren.

Die Schulbehörde hat — wie berichtet — dem HSP die Mittel gestrichen und die Räume gekündigt. Gleichzeitige wurde eine generelle Informationsperre verhängt: Schriften und Briefe des HSP dürfen an den einzelnen Schulen nicht an Lehrer und Schüler weitergegeben werden. Der HSP-Vorstand benutzt zur Zeit die Räume des ASIA der Universität.

Faltes sieht das so an, daß das Schülerparlament eine möglichst weitgehende Unabhängigkeit, Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit für die Schüler und ein Ideal von Demokratie anstrebt. Diesem Bestreben habe die Bürgerschaft durch einen Paragraphen im Schulverfassungsgesetz Rechnung getragen, der eigentlich viel Spielraum läßt.

Nun ging die Behörde daran, zu diesem Gesetz Ausführungsbestimmungen auszuarbeiten, die das Zusammenspiel zwischen Behörde und HSP im einzelnen regeln sollte. Dabei engte die Behörde den vom Gesetzgeber gewährten Spielraum nach Meinung der Schüler auf unzulässige Weise ein. Unter anderem protestierten die Schüler dagegen, daß die Behörde den Wahlmodus für das Schülerparlament im einzelnen vorschrieb. „Das ist nun wirklich Sache unserer eigenen Sitzung“, sagen die Schüler.

Als die Schüler sich immer nachdrücklicher gegen die Erlasse sträubten, schaltete die Behörde vollends auf harten Kurs. Sie argumentierte juristisch und spitzfindig, statt pädagogisch geschickt und politisch. Das Ergebnis haben wir jetzt: zwei hoffnungslos zerstrittene Parteien, in die Radikalisierung gedrängte Jugendliche, die beim Inhaftieren in ASIA nur zu gerne gewährte Hilfe suchen, Solidarisierungseffekt, Streik...

Junge Menschen sind voll guten Willens, etwas für die Gemeinschaft zu tun. Für sie ist Demokratie ein Ideal, das sie in unserer Gesellschaft nur sehr unvollkommen verwirklicht sehen. Sie möchten in ihrem eigenen Bereich versuchen, es besser zu machen. Dafür investieren sie Energie, Freizeit, Taschengeld. Man sollte trotz sein, solche Gymnasialisten zu haben. Statt dessen wird dieser jugendliche Tatendrang von der Behörde abgeblockt und damit in Bahnen abgelenkt, die nicht mehr zu kontrollieren sind.

Ist es zu viel verlangt von Pädagogen des Jahres 1960, sich auf die veränderte Bewußtseinslage der Jugend von heute einzustellen und ihrem gesunden Drängen nach eigener Verantwortung Spielraum zu gewähren? Was verbietet sich eine Behörde, wenn sie sich nicht auf juristische Positionen verweist, sondern sich gegenüber jugendlichem Idealismus souverän und gelassen zeigt?

In der Praxis des vorliegenden

WERNER STILLESCU

Schicke Sachen für die schlanke Linie



Die Radikalisierung der Schüler.

S u perleicht, blütenweiß und frei von jeder Naht ist der neue BH aus Stretch, der jugendliche Figuren reizvoll unterstützt. Luftig und leicht formt auch der Miederschlepper aus Lycra die schlanke Linie. Modisch und bezaubernd wie noch nie ist die neue Miedermode, die Triumph International zu heißen Beat mit einer beschwingten Modenschau im Kaufhaus Horten präsentiert. Wie schick und fröhlich sind die neuen Modelle für jede Figur sind, wie apart die modischen Farben und wie reich die Auswahl für alle Figurprobleme, zeigen Top-Monopausen bis zum 30. April jeweils um 14.30 Uhr und 16.30 Uhr.

Foto: Gisela Fiole

Reederei schenkt den Ausreißern die Reise

Die Jungen auf der „Pasteur“ brauchen nicht zu zahlen

Die beiden schulbewußten blinden Passagiere auf dem Luxusshipf „Pasteur“ ahnen nichts von ihrem Glück. Noch stehen die entdeckten Ausreißer Tag für Tag in der Kombüse und machen Küchendienst, um so zumindest einen kleinen Teil der teuren Reise zu verdienen. Doch die französische Reederei „Compagnie des Messageries Maritimes“ hat gestern bekanntgegeben, daß sie den beiden Jungen die Kosten für ihr Abenteuer in Höhe von 5000 Mark schenken will.

Walter Schnob (13) und Ernst Niell (14) aus Hessen hatten sich, wie berichtet, am 16. April in Hamburg an der Überseebrücke auf das Schiff geschlichen. Über eine Woche lang hielten sie sich in einem Rettungskabinat versteckt, bis die beiden blinden Passagiere am letzten Freitag auf hoher See entdeckt wurden.

Der romanische Ausreißer-Traum

DIENSTAG
 Heute: 15.55, morg: 3.34 u. 12.11, Freitag: 23.37, morg: 21.09 und 21.11
29 APRIL
 Versammlungen des Deutschen Hydrog. Institut
 Erst. Viertel Vollmond Letzt. Viertel Neumond
 24. 4. 7. 5. 8. 3. 16. 3.

119 Tage sind verstrichen — 246 Folgen noch

Die Jugend hat Heilmittel nach der Zukunft. Jean-Paul Sartre

„Tolpache“ (siehe Preisliste)

AUS ALTEN HAMBURGER ZEITUNGEN
 Am 29. April 1919: Durch politische Kämpfe ist die Verfassung Hamburgs mit der bisherigen Menge...
 ständigt ruben zu lassen. Alle Gasthausanstellen beziehen ab 1. Mai...
 für die gute Laune, der tägliche Witz

Der Janinebel will eine bekannte Schöpfung betreten. Weißt Du denn nicht, daß sie heimlich ein halbes Dutzend Verhältnisse hat? — Betrachte es mal komisch! — Entweder ist sein Sohn, Lieber mit 30 Prozent...
 heißt, als mit 100 an einer schiedlich!

Richelieu

Am Siobern in einer alten Zeitung — war das „Hamburger Fremdenblatt“ vom Montag, 28. April 1919 entdeckte ich diese Anzeige: „Drei blinden Quadranten, Handarbeit, von Uhlendorfer bis Grindelberg verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben.“
 Ich, ein französischer Staatsmann (dieser Name ist kein Geheimnis), wurde in der Anzeige herhalten mußte — hielt eine unerschwingliche Weistatistik, ein Briefschreiben, zwischen dem der Stoff ausgeschnitten wurde. Da war also ein weibliches Wesen von der Uhlendorfer hatte dabei drei Richelieu-Quadranten verloren. Waren sie ihr vielleicht beim Nauseputzen aus dem Pompadour oder Ridikül gerutscht? — Wie lange möchte sie daran gearbeitet und sich den Zeigelfinger zustoßen haben! Als Kind mußte ich, so wie der Herbst anbrach, die Richelieu-Decken für die Tanten in Amerika beginnen.
 Meine Mutter nannte mich verärgert Prunjeute, wenn ich heulend am Stieckreifenden leckte und ihn vor Tränenblindheit kaum einsehen konnte. Arme Verliererin! Vier Quadranten brauchte man, um für die Tante in ein „Milieu“ zusammenzusetzen. Ich kann mir vorstellen, wie ihr nach dem Verlust der drei Quadranten zumute gewesen sein muß.

Jugendkeller wird wieder geöffnet

Der Jugendkeller der Apostel-Kirche in Eimsbüttel wird wieder geöffnet. Dafür will sich Pastor Horst Klingssper mit Nachdruck einsetzen. Der Sechser-„Her sind zu keiner Zeit Peten mit gewissen Exzessen vorgekommen.“

Wie berichtet, war der Klubkeller, in dem sich zur Hauptkeller-Rocker trafen, in der vergangenen Woche vom Ordnungsmäßig geschlossen worden. Pastor Klingssper kann noch keinen Termin für die Wiedereröffnung nennen. Er betonte aber: „Wir dürfen die Rocker nicht ausschließen und endgültig der Straße überlassen.“

Dienstags schiefen wir erst um 19 Uhr.

Weil Ihre Zeit knapp ist.

Das ist ein ganz spezieller Kundendienst des Arbeitsamtes für Sie:
 Wir nehmen uns Zeit, damit Sie sich in aller Ruhe und ohne Hast beraten lassen können: über neueste Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, über Arbeitsmöglichkeiten hier, in anderen Städten, in Europa und sogar in Übersee.
 Warum erst vorbeikommen, wenn ein der Schuh drückt? Ihr Arbeitsamt informiert, berät, vermittelt und finanziert Weiterbildung und Umschulungen.
 Wer eher und besser informiert ist, hat mehr Erfolg.
 Bitte fragen Sie bei Ihrem Arbeitsamt nach weiterem Informationsmaterial. Dort liegen für alle Bereiche Spezial-Prospekte für Sie bereit.

immer gut beraten

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung